

Der gefahrdrohende Komet.

Schon seit einiger Zeit wird in unserer amerikanischen Zeitungen theils in ernster, theils in spasshafter Weise eines gefahrdrohenden Zusammenstoßes unserer Erde mit einem Kometen erwähnt, der am 13. Juni 1857 stattfinden soll.

Es sind überhaupt nur drei und zwar sehr kleine Kometen bekannt, deren Bahnen sich innerhalb unseres Planetensystems um die Sonne bewegen, eines Kometen von 3 Jahren Umlaufzeit, eines Kometen von 6 1/2 Jahren Umlaufzeit und eines Kometen mit einer Umlaufzeit von 7 2/10 Jahren.

Die Bahn des vieljährigen Kometen ist daher eine Bahn, die Gefahr bringen kann, wenn man jedes außerordentliche in historischen Zeiten noch nicht erlebte und in seinen Folgen nicht mit Gewissheit zu bestimmende Naturphänomene gefahrbringend nennen soll.

Die Bahn des vieljährigen Kometen ist daher eine Bahn, die Gefahr bringen kann, wenn man jedes außerordentliche in historischen Zeiten noch nicht erlebte und in seinen Folgen nicht mit Gewissheit zu bestimmende Naturphänomene gefahrbringend nennen soll.

Die Bahn des vieljährigen Kometen ist daher eine Bahn, die Gefahr bringen kann, wenn man jedes außerordentliche in historischen Zeiten noch nicht erlebte und in seinen Folgen nicht mit Gewissheit zu bestimmende Naturphänomene gefahrbringend nennen soll.

Die Bahn des vieljährigen Kometen ist daher eine Bahn, die Gefahr bringen kann, wenn man jedes außerordentliche in historischen Zeiten noch nicht erlebte und in seinen Folgen nicht mit Gewissheit zu bestimmende Naturphänomene gefahrbringend nennen soll.

Die Bahn des vieljährigen Kometen ist daher eine Bahn, die Gefahr bringen kann, wenn man jedes außerordentliche in historischen Zeiten noch nicht erlebte und in seinen Folgen nicht mit Gewissheit zu bestimmende Naturphänomene gefahrbringend nennen soll.

Die Bahn des vieljährigen Kometen ist daher eine Bahn, die Gefahr bringen kann, wenn man jedes außerordentliche in historischen Zeiten noch nicht erlebte und in seinen Folgen nicht mit Gewissheit zu bestimmende Naturphänomene gefahrbringend nennen soll.

Selben im Juni dieses Jahres wieder erscheinen läßt, so muß man das zu viele Besorgnisse erregenden Kometen des Canonicus Vansburg für einen Humbug erklären.

Die Kometen sind nicht so dünne dunstförmige Körper, daß man die Sterne durch sie hindurch sehen kann.

Nach den Berechnungen des holländischen Astronomen Bonna soll der vieljährige Komet am 2. August 1858 kommen, er könne aber auch 2 Jahre früher, also 1856 oder später, also 1860 sein Erscheinen machen.

Die Bahn des vieljährigen Kometen ist daher eine Bahn, die Gefahr bringen kann, wenn man jedes außerordentliche in historischen Zeiten noch nicht erlebte und in seinen Folgen nicht mit Gewissheit zu bestimmende Naturphänomene gefahrbringend nennen soll.

Die Bahn des vieljährigen Kometen ist daher eine Bahn, die Gefahr bringen kann, wenn man jedes außerordentliche in historischen Zeiten noch nicht erlebte und in seinen Folgen nicht mit Gewissheit zu bestimmende Naturphänomene gefahrbringend nennen soll.

Die Bahn des vieljährigen Kometen ist daher eine Bahn, die Gefahr bringen kann, wenn man jedes außerordentliche in historischen Zeiten noch nicht erlebte und in seinen Folgen nicht mit Gewissheit zu bestimmende Naturphänomene gefahrbringend nennen soll.

Die Bahn des vieljährigen Kometen ist daher eine Bahn, die Gefahr bringen kann, wenn man jedes außerordentliche in historischen Zeiten noch nicht erlebte und in seinen Folgen nicht mit Gewissheit zu bestimmende Naturphänomene gefahrbringend nennen soll.

Die Bahn des vieljährigen Kometen ist daher eine Bahn, die Gefahr bringen kann, wenn man jedes außerordentliche in historischen Zeiten noch nicht erlebte und in seinen Folgen nicht mit Gewissheit zu bestimmende Naturphänomene gefahrbringend nennen soll.

Scott Entscheidung" enthalten und lautet nach der deutschen Uebersetzung der Ill. St. Ztg. wie folgt:

„Beschlüssen von der General-Assembly des Staates Ohio, daß die Doctrin, welche sowohl dem Congreß, wie dem Volke irgend eines organisirten Territoriums der Ver. St. das Recht, den mit ihren Sklaven nach einem solchen Territorium einwandernden Personen das Forthalten ihrer als Sklaven zu verbieten, so lange abstreitet, als nicht eine Constitution bedufs der Zulassung des Territoriums als Staat in die Union gebildet worden ist — ein Aushagen der „sogenannten Volkssouveränität,“ und eine offene Verletzung der Regel ist, nach welcher die Constitution der Ver. Staaten frist auszuliegen, und daß diese Doctrin antirepublikanisch und untemerös ist, weil sie die Weigen in den Stand setzt, ihre sogenannten Institutionen während der ganzen Dauer der Territorial-Regierung den Willen aufzuzwingen, mag die Anzahl der Letzteren noch so überwiegend und ihr Widerwille gegen die Einführung der Sklaverei unter ihnen noch so stark sein.“

Die Doctrin, welche dem Congreß wie dem Volke eines organisirten Territoriums das Recht verleiht, die Sklaverei innerhalb seiner Grenzen nicht erlauben zu wollen, bevor dasselbe noch keine Constitution für Zulassung als Staat gebildet hat, ist antirepublikanisch und antidemokratisch, ist gegen den Begriff der Volkssouveränität und gegen eine fristige Auslegung der Constitution der Ver. Staaten.

Die Doctrin, welche dem Congreß wie dem Volke eines organisirten Territoriums das Recht verleiht, die Sklaverei innerhalb seiner Grenzen nicht erlauben zu wollen, bevor dasselbe noch keine Constitution für Zulassung als Staat gebildet hat, ist antirepublikanisch und antidemokratisch, ist gegen den Begriff der Volkssouveränität und gegen eine fristige Auslegung der Constitution der Ver. Staaten.

Texas.

Die Schienen für die G. H. und H. Eisenbahn sind schon in einer Strecke von 13 1/2 Meilen gelegt.

Die Schienen für die G. H. und H. Eisenbahn sind schon in einer Strecke von 13 1/2 Meilen gelegt.

Die Schienen für die G. H. und H. Eisenbahn sind schon in einer Strecke von 13 1/2 Meilen gelegt.

Die Schienen für die G. H. und H. Eisenbahn sind schon in einer Strecke von 13 1/2 Meilen gelegt.

Die Schienen für die G. H. und H. Eisenbahn sind schon in einer Strecke von 13 1/2 Meilen gelegt.

in einem Theil des Landes, der nördlich vom Red River liegt und wegen seiner eigenthümlichen Form der „Pan Handle“ genannt wird.

Die Gesellschaft bestand aus mehreren tüchtigen jungen Männern, die wohl ausgerüstet und gut bewaffnet waren.

Die Gesellschaft bestand aus mehreren tüchtigen jungen Männern, die wohl ausgerüstet und gut bewaffnet waren.

Die Gesellschaft bestand aus mehreren tüchtigen jungen Männern, die wohl ausgerüstet und gut bewaffnet waren.

Die Gesellschaft bestand aus mehreren tüchtigen jungen Männern, die wohl ausgerüstet und gut bewaffnet waren.

Die Gesellschaft bestand aus mehreren tüchtigen jungen Männern, die wohl ausgerüstet und gut bewaffnet waren.

Die Gesellschaft bestand aus mehreren tüchtigen jungen Männern, die wohl ausgerüstet und gut bewaffnet waren.

Die Gesellschaft bestand aus mehreren tüchtigen jungen Männern, die wohl ausgerüstet und gut bewaffnet waren.

Die Gesellschaft bestand aus mehreren tüchtigen jungen Männern, die wohl ausgerüstet und gut bewaffnet waren.

Baumwolle, 947 Häute, 19 Ballen Häute, 11 Ballen Hirschselle, 81 Saal Pecans, dgl. 2 Tierces und 3 Hdd.

Die Bremer Barke Neptun, Capt Devers, arrivirte in Bremerhafen von Galveston kommend, am 7. März.

Die Bremer Barke Neptun, Capt Devers, arrivirte in Bremerhafen von Galveston kommend, am 7. März.

Die Bremer Barke Neptun, Capt Devers, arrivirte in Bremerhafen von Galveston kommend, am 7. März.

Die Bremer Barke Neptun, Capt Devers, arrivirte in Bremerhafen von Galveston kommend, am 7. März.

Die Bremer Barke Neptun, Capt Devers, arrivirte in Bremerhafen von Galveston kommend, am 7. März.

Die Bremer Barke Neptun, Capt Devers, arrivirte in Bremerhafen von Galveston kommend, am 7. März.

Die Bremer Barke Neptun, Capt Devers, arrivirte in Bremerhafen von Galveston kommend, am 7. März.

Die Bremer Barke Neptun, Capt Devers, arrivirte in Bremerhafen von Galveston kommend, am 7. März.

dem Hellenfürsten überantwortet, der mit einem rotthäutigen Scepter sein Reich regiert.

Das Bericht über den mutmaßlichen Mörder Bartells ist bis auf den 3. April verschoben worden.

Das Bericht über den mutmaßlichen Mörder Bartells ist bis auf den 3. April verschoben worden.

Das Bericht über den mutmaßlichen Mörder Bartells ist bis auf den 3. April verschoben worden.

Das Bericht über den mutmaßlichen Mörder Bartells ist bis auf den 3. April verschoben worden.

Das Bericht über den mutmaßlichen Mörder Bartells ist bis auf den 3. April verschoben worden.

Das Bericht über den mutmaßlichen Mörder Bartells ist bis auf den 3. April verschoben worden.

Das Bericht über den mutmaßlichen Mörder Bartells ist bis auf den 3. April verschoben worden.

Das Bericht über den mutmaßlichen Mörder Bartells ist bis auf den 3. April verschoben worden.

Unter... stiege... W... und... komm... tern... Cinn... rersch... Mach... verlor... W... Nach... Herr... mand... sich... Heut... welsch... hatte... nald... Nord... selbst... de... auf se... nien... die S... alle F... Nind... ciend... von I... Oben... Die V... von T... geset... Volk... drück... Grep... Regier... die neu... nig... ments... schick... wenn... das V... rungen... schlein... Unab... allgem...

Unterstützungsgelder in ihre eigenen Taschen stecken ließen.

Minnesota. Im Wabasha County und an anderen Orten des Territoriums kommen arge Streitigkeiten unter den Squatters vor, wegen Landansprüchen (Claims). Einmal war das ganze County in so aufreizendem Zustand, daß die Gerichte alle Macht verloren hatten. Mehrere Menschen verloren bei diesen Unruhen ihr Leben.

Mexiko. Briefe von Cadix geben die Nachricht, daß von den Festungswerken von Vera Cruz auf das spanische Kriegsdampfschiff Ferrolana geschossen wurde und als der Commandant derselben eine Erklärung forderte, sei ihm keine gegeben worden.

Nördl. Mexiko. Der S. Franc. Herald gibt den Inhalt eines Gesprächs, welches er mit einem gebildeten Reisenden hatte, der neuerdings durch die Staaten Sinaloa, Chihuahua, Sonora und Coahuila in Nordmexiko gekommen war. Das Volk selbst befindet sich in dem glücklichsten Zustand. Vor 5 Jahren kam derselbe Reisende auf seinem Wege von Texas nach Californien durch diese Staaten. Damals hatte die Stadt Durango 18,000 Einwohner und alle Haciendas an der Straße waren reich an Rindvieh. Jetzt sei es ringsum über die Haciendas verfallen und die Bevölkerung von Durango bis auf 8000 herabgefallen. Ebenso verhalte es sich in den Nachbarräumen. Die Spanier ritten jetzt bis vor die Thore von Durango und bedrohten seine in Furcht gestellten Einwohner. Außerdem sei das Volk mit betäubender Unerwartung durch die Nachrichten von Mexiko getroffen worden. Die Spanier ritten jetzt bis vor die Thore von Durango und bedrohten seine in Furcht gestellten Einwohner. Außerdem sei das Volk mit betäubender Unerwartung durch die Nachrichten von Mexiko getroffen worden.

Nicaragua. Um allen ortsüblichen Gerichten zu beugen, hat Hr. P. de Thompson, Gen.-Adjutant Wallers, folgende Anordnungen nach den Ver. Staaten geschickt: Ursprüngliche Anzahl der angeworbenen Mannschaft 2,288 Mann. Totalsumme der Todten 635, der in Gefangenenschiffen 181. Den Dienst aufgegeben haben 37 Mann, verabschiedet wurden 205, von den Todten 9. Es sind nicht fertigt 733 und von 141 wußt man nicht, wo sie hingekommen sind, ungefähr 70 davon mögen in den Gefangenenschiffen sein. Insgesamt 100 Mann, die seitdem in den Dienst traten, müssen noch zu Obigen hinzugezählt werden.

China. Es wird berichtet, daß man Versuche gemacht habe, Europäer mit vergifteten Drangen aus dem Wege zu schaffen. Diese Briefe berichten gleichfalls, daß die Britten nicht nur Whampoa hätten verlassen sondern sich auch zur Stellung im Angehörigen Contingens hätten zurückziehen müssen. Sie hätten jetzt ein Heer an der Macaostraße besetzt.

Man fürchtet, daß dieser Sieg der Chinesen sich noch mehr antreiben wird, die Fremden zu verjagen, und daß dadurch die Beilegung der jetzigen Mißhelligkeiten noch mehr erschwert wird.

Nachdem die Britten sich von Whampoa zurückgezogen hatten, war die Lage der dortigen Fremden noch unglücklicher, ihre Landungsgelände, Wohnhäuser und ihr Eigentum wurden von den Chinesen verbrannt.

Die Berichte sagen, daß der Fluß zwischen Whampoa und Begue von chinesischen Kanonenbooten war. Ganze Flotten derselben von 60 bis 100 griffen die englischen Kriegsschiffe bei ihrer Auf- und Abfahrt auf dem Fluße an, und da diese Boote in flachem Wasser fahren konnten, so war ihre Verfolgung unmöglich.

Die Chinesen warfen Batterien bei Amoy und dem Hafen Tientsin bei Peking auf. Aus diesem letzten Schreit schloß man, daß das Gouvernement die lokale Canton-Frage zu einer allgemeinen nationalen machen wird.

Der Ver. Staaten Consul hat die amerikanischen Bürger aufgefordert, daß sie ein Verzeichnis ihrer während der jetzigen Heindlichkeiten erlittenen Verluste einreichen sollen.

Ein Brief von Macao sagt, daß seit dem Angriffe der Engländer auf Kanton u. g. 9,000 Chinesen getödtet worden seien.

Das Hongkong liegen Berichte vom 30. Januar vor. Sie bestätigen frühere Angaben daß Admiral Seymour seine Truppen aus dem Fort „Dutch Bolly“ und den Bacterel-Wärdern zurückgezogen hat. Als Antwort für den Angriff der Chinesen

auf die englische Flotte hat er die westlichen Vorhäute von Kanton in Brand gesteckt. — In Hongkong sind 9 Chinesen wegen verführerischer Vergiftung der dort wohnenden Europäer verhaftet worden. — Correspondenzen der Pariser „Patrie“ zufolge soll sich die kaiserliche Regierung zu Peking im Zustande der völligen Auflösung befinden, dem Kaiser das Geld ausgegangen sein, zwischen Chinesen und Mandchus offener Kampf ausgebrochen sein u.

Europäische Nachrichten.

England. Dr. Wood, der Leibarzt der Königin Victoria, ist von seinem Dienste in der königl. Familie entlassen worden, weil er die Gewohnheit hatte, über die häuslichen Angelegenheiten der Königin und des Prinzen Albert sich zu frei auszusprechen.

Deutschland. Berlin. Wie der „Zeit“ von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, soll der in Afrika reisende Dr. Vogel, dessen Ankauf in der Hauptstadt von Watai so eben erst gemeldet wurde, dort seinen Tod gefunden haben. Die näheren Umstände dieses traurigen Ereignisses sind uns nicht bekannt geworden. Erwähnen wir uns aber, daß der berühmte Vorgänger des Dr. Vogel auf jenen gefährlichen und unabhätbaren Pfaden des continentalen Afrika, Hr. Dr. Barth, auch bestimmt tödtlich gefügt wurde, so bleibt uns noch die Hoffnung, daß sich jene traurige Nachricht nicht bestätigen möge. (K. J.)

Türkei. Constantinopel, 27. Febr. Eine gewaltige Senfaktion, namentlich unter der hiesigen muselmännischen Bevölkerung, hat das Verschwenden gewisser, aus der Zeit des Propheten und seiner Nachfolger stammender Reliquien erzeugt. Wie es heißt, befindet sich unter den vermischten Gegenständen auch die Saftschale Scheriff oder die heilige Tabak (aus dem Mehl oder dem Kamsel des Propheten bestehend). Man muthmaßt, daß der Diebstahl nicht ohne Wissen der türkischen Geistlichkeit begangen worden ist, und daß er einem politischen Zweck dienen soll. Der Sultan, dem die Nachricht am 18. oder 19. d. M. durch seinen Schwager Behi Ahmed Pascha überbracht wurde, soll anfangs ziemlich lebhafte darüber gewesen sein. Man hat den Gouverneur des Palastes von Topkapu, wo die Schätze aufbewahrt wurden, gleich nach gemachter Entdeckung verhaften lassen, und ihn einem strengen Verhör unterworfen, welches jedoch nichts ergeben hat. Inzwischen laufen unter dem Volke die schlauesten Gerüchte um; es heißt da, der Mantel sei ins Meer versenkt oder in irgend eine Provinz, nach Ägypten oder Tripolis geschickt worden. Das Ministerium hielt in dieser Angelegenheit mehrere Sitzungen, und es sollen viele Verhaftungen, namentlich unter den Zimmern vorgenommen worden sein. Nachträglich ergab das Verbot über die Angelegenheit zu rufen.

Peru. 20. Febr. Die in den letzten Verträgen garantierte Neutralität des schwarzen Meeres hat in neuerer Zeit einen Fall von Verletzung anti-russischer Politik erzeugt, der wohl verdient, die Aufmerksamkeit von ganz Deutschland auf sich zu ziehen. In Circassien haben die Russen Anstalten gemacht, die Aufmerksamkeit der einzelnen Führer auf sich zu ziehen, und es sind in Folge dessen eine große Zusammenkunft aller Führer unter einander feindlich gestimmter Stamm-Verhänger statt, in welcher man sich dahin vereinigte, jede Privatfehde aufzugeben und gemeinsam dem gemeinsamen Feinde entgegenzutreten. Um nun Einheit in ihre Bestrebungen sowohl, als in ihre Operationen zu bringen, beschloffen die Hauptlinge auch, einen Anführer zu wählen, der aber kein Führer sein soll, damit keine Stammesfehde der Einheit schade. Die beiden mächtigsten Führer, Sefer Pascha und Abd Emir Pascha, beugten sich zuerst diesem Beschlusse und die anderen Hauptlinge folgten ihrem Beispiele. Die Wahl des Oberhauptes fiel nun auf Mehemed Bey, einen Mobamedaner gewordenen Ungar, dessen christlicher Name Vangpa war; derselbe war während des Krieges Chef des Stabes von Sefer Pascha und später Oberst im ottomanischen Generalstab. Nachdem Mehemed Bey die angebotene Würde angenommen, wurde ihm durch Vermittlung eines hiesigen Bankiers ein unbegrenzter Credit in London eröffnet, wohin er auch einen ehemaligen Cameraden, der als ungarischer Flüchtling ebenfalls in türkischen Diensten stand, schickte, welcher mit Benutzung des erwähnten Credits große Vorräthe von Waffen und Munition aufkaufte. Diese Sendung kam nun auf einer englischen Brigg vergangene Woche hier an und letztere legte sich nun in Koum Kapou vor Anker. Oberst Mehemed Bey mietete hierauf eine andere Brigg, so wie ein Dampfschiff, um selbe zu beschützen, und sollte Samstag abfahren. In der Zwischenzeit erfuhr Graf Theophil Lapinsky, ein polnischer Flüchtling, etwas von der Sache und vereinigte sich mit dem erwähnten Obersten Mehemed Bey, um die Unternehmung durch eine hier zusammengeordnete polnische Legion zu verstärken. An terrestrischen Polen ist in Folge der Auflösung der polnischen Legion kein Mangel, wenn auch ein Theil derselben in den neu errichteten türkischen Polen-Regimenten eingetrennt ist, andere abgereist sind und dergleichen. Kurz, die beiden Herren brachten 440 Mann, zusammen, welche vertheilt in drei verschiedenen Orten am Voporus, die

Einschiffung erwarteten. Mehemed Bey besaß sich nun zum englischen Consul, um die Schiffspreise für zwei ins schwarze Meer abgehende englische Schiffe eifrig und ordentlich zu lassen. Der Consul, der vielleicht wohl etwas wissen mochte, forderte die Herren auf, ihm die Wahrheit zu sagen, denn der Begriff „schwarzes Meer“ sein denn doch zu vag, und wenn er ihnen Schutz verschaffen sollte, müsse er wissen, woran er zu halten habe. Nach einigem Zögern theilten ihm die beiden Unternehmern die ganze Sache mit und erbielten ihre in bester Form Redigierten ausgefertigten Papiere visirt für die circassische Küste mit der Bestimmung nach Voporus. Montag den 16. d. segelte in Folge dessen ein Dampfschiff, welches eine Brigg remontrirte, unter englischer Flagge, durch den Voporus, nahm, bald an der europäischen Verlesung der eingeschifften Mannschaft die Zahl voll gefunden worden war, ins schwarze Meer hinaus. Oberst Mehemed Bey hielt eine feurige Rede, und unter vielem Aufheben und mit Abfingung der polnischen National-Hymne segelte die abenteuerliche Expedition weiter. Oberst Mehemed Bey hat außerdem noch eine Heilkrone zum Trudens von Proklamationen, sowie alles Material, Prägestücke u. zum Schlagen von Geld und Medaillen bei sich. Der russische Gesandte, Hr. v. Butenwitsch, erfuhr die Sache zu spät und hat nur den russischen Stationsdampfer Pruth nachschicken können, um die Expedition zu beobachten. (Zweiter, 3.)

Verschiedenes.

Da die Temperenzpartei in New-York alle Hoffnung aufgegeben hat, mit einem völligen Verbot aller Spirituosen durchzugehen, so hat sie den Entschluß gefaßt, bei der Legislatur wenigstens ein strenges Placatgesetz zu erwirken.

Bei der von General Ecott abgelegten Rechnung der Ausgaben während des mexicanischen Krieges, befindet sich ein Posten folgender Inhalts: „An einen hochbedienten mexicanischen Offizier \$10,000.“ Der Cincinnati Enquirer bemerkt, daß dieser hochbedienten Offizier kein anderer war, als Santa Anna selbst. — Es wäre dies freilich wieder das erste Mal, daß ein mexicanischer Offizier ein solches Quantum Geld für einen solch geringen Lohn erhalten hätte.

Atlantische Telegraphen. — Es scheint, daß man jetzt vor hat nicht weniger als drei verschiedene unterseeische Telegraphenlinien zu legen. Den ersten von Irland nach New-Scotland, zu welchem der Ver. Staaten-Congress ungeheure Bewilligungen gemacht hat. Dieser Telegraph ist in den Händen eines Monopols und völlig außerhalb der Controle des Ver. Staaten-Gouvernements. Der zweite Telegraphendraft soll von der südl. Spitze Englands nach Prinz Terraz in Spanien und von da über die Azoren nach Massachusetts gelegt werden; und ein dritter Vorschlag ist ein Draht von Irland direct nach New-York zu legen. Jeder dieser beiden letzten Telegraphen wird dem Monopol die Gelegenheit rauben, sich ausschließlich die Geschäfte von Amerika unterthänig zu machen.

Landwirthschaftliches.
Kartoffelkultur. Das Journal der „Academie d'Horticulture de Gand“ enthält einen Aufsatz des Herrn Francois, Gärtner am Hospital zu Epinal in Frankreich, über mehrere glückliche Versuche, die derselbe in der Kartoffelkultur angestellt hat. Wir haben oben bemerkt, was für unsere Leser wissenswerth erscheint aus.
Eben früher wurde in landwirthschaftlichen Schriften mehrfach darauf hingewiesen, daß es nützlich sein dürfte, die Wüsten an den Küsten abzumähen, weil dadurch der Ertrag vermehrt werden würde. Doch wurden auch entgegengelegte Stimmen laut, namentlich solche, welche behaupteten, daß durch das Abmähen der Kartoffelblüthen die Krankheit derselben befördert werde. Auf vergleichende Hypothesen war aber nie viel geachtet, denn was wurde nicht schon in den Köpfen gelehrter und ungelehrter Doktrinen und Laien in der Landwirthschaft glaubt bekanntlich Jeder seinen Satz geben zu können) ausgeübt, um den Grund dieser verderblichen Erscheinungen zu erklären?
So viel ist gewiß, daß vergleichende Versuche, die in einer Frage allein entscheiden können, bis jetzt nicht angestellt wurden. Diese treten uns hier zum erstenmal entgegen. Herr Francois theilte seine Pflanzung in 3 Theilungen, von denen an der Hälfte der Stöcke, die Blüthen ausgebrochen, an der an-

der Hälfte dieselben gelassen wurden. Bei der Ernte wurden die einzelnen Abtheilungen sorgfältig gewogen und es ergab sich aus den angeführten Zahlen, daß der Ertrag der ausgebrochenen Stöcke durchschnittlich um ein Drittel höher war, als der nicht ausgebrochenen. Das Kraut der ausgebrochenen hielt sich noch 3 Wochen grün, als an den nicht ausgebrochenen dasselbe von der Krankheit bereits zerstört war. Die Knollen an den letzteren waren vollkommen gesund.

Aus den Versuchen des Herrn Francois geht noch die weitere Erfahrung hervor, daß der Ertrag bedeutend höher ist, wenn man ganz kleine und große Knollen ansplänzt als bei Auslegung kleiner und zerstückteter. Es stimmt das ganz mit den Erfahrungen überein, die der sehr intelligente Gutsbesitzer Andre in Gohelheim in der „Gemeinnützigen Wochenchrift“ veröffentlicht hat.

Das Verfahren des Herrn Francois ist folgendes: Sobald man merkt, daß die Knospen sich bilden wollen, wickelt man mit den Nägeln die Spitzen der Zweige ab. Diese Operation wird nach 3 Wochen wiederholt. Die Folge davon soll sein, daß sich die Knollen viel kräftiger entwickeln.

Wir erinnern uns, daß man ein ähnliches Verfahren vor mehreren Jahren von Preußen aus gegen die Kartoffelkrankheit empfohlen hat. Jedenfalls lebte es der Mühe, weitere Versuche damit anzustellen.

Im „Philad. Dollar Newspaper“ finden wir die Bemerkung, daß es ein Versehen sei, wenn man glaubt, daß für das Pflanzen die kleinen Kartoffeln ebenso gut wären wie die großen. Der Schreiber dieser Bemerkung führt ein Beispiel an, wo von großen, zum Pflanzen verwendeten Kartoffeln, eine viel bessere Art gezeugt wurde, als von kleinen. (Weltbote.)

Litterarisches.

Mit dem ersten Heft von Lessings Werken läßt Hr. F. W. Thomas folgende Anzeige an seine Subscribenten auf G. O. t h e s Werke gelangen:
„Hiermit übergebe ich den Subscribenten die 1. Lieferung von Lessings Werken als Prämie; an der Vollendung derselben wird fleißig gearbeitet und soll der Schluss sobald als nur immer möglich nachgeliefert werden.“

Von vielen meiner Geschäftsfreunde wurde ich darum angegangen, die begonnenen Werke von Goethe und Schiller vollständig zu bringen bevor ich meine Arbeitstätte zur Herstellung der Lessings Werke verändere; dies ist geschehen und ich glaube damit einem allgemeinen Wunsche entsprochen zu haben.

Die Herausgabe solcher umfangreichen Werke ist mit großen Schwierigkeiten verbunden, die noch durch Concurrenz, Mißgunst u. s. w. erhöht werden; ich habe mich durch diese nicht abschrecken lassen, sondern habe die einmal begonnenen Unternehmungen zu Ende geführt, wodurch ich der unsterblichen Verdienste der Meisterwerke unserer deutschen Classiker in billigen Ausgaben in tausenden von Exemplaren überliefert habe.

Nur diejenigen haben Anspruch auf den Schluss der Prämie, die regelmäßig die Lieferungen von G. O. t h e s Werken bezahlet haben.
Verlagsbuchhändler in Philad.

Vokales.

Von der Deputation, die die Bürger von New-Braunfels nach Gonzales wegen ihres dort verhandelten Landprozeßes geschickt haben, ist von dort am 18. d. M. folgender Brief an das hiesige Comité unseres Landprozeßes eingetroffen:
„Sie werden bereits schon benachrichtigt sein, daß die Interventionsfrage benachteiligt wurde und daß seitdem die Interventionen, Hr. Higgenbotham und Dauby und ihr Advocat Veig von hier abgereist sind, so daß wir jetzt hier nur noch den Prozeß von Jones wegen uns haben. Die Interventionen werden nun ihre Sache nur noch in dem in Comal Co. anhängigen Prozeße verfolgen. Unser Advocat hatte einen Schritt vorbereitet, durch den die Interventionen wären abgewiesen worden, und sie zeigen sich dabei bei Ihnen zurück.“

Wir hoffen unsere Sache würde gestern vorfallen, oder die Mitglieder der Bar wollten dies nicht zulassen. Sie haben uns inoffizielle Hoffnung auf heute gemacht, auch wurde heute Morgen zu diesem Zwecke ein Grund geltend gemacht. Einer der Advocaten indeß (Hr. Parler) zeigte nach dem Zeugniß Aller seine Spur von Geschäftigkeit und wir sind somit gezwungen zu warten, hoffen aber, daß unser Fall am Dienstag oder Mittwoch, wenn nicht früher vorfallen wird. Wir waren hier in einer sehr unangenehmen Stimmung, weil, wenn es der Reihe nach gegangen wäre, wir 8 bis 10 Tage hätten warten müssen, bis unsere Sache vorkam, und mehrere unserer Zeugen unmöglich so lange hätten warten können. Wir befehlen uns indeß und entschließen uns auszuhalten und eine Gelegenheit abzuwarten, unseren Prozeß zur Verhandlung zu bringen, indem wir immer noch hoffen, daß die Verhandlung oder Mittwoch möglich sein wird, wie auch unsere Advocaten hoffen glauben. Die ganze Court scheint gegen unsere Advocaten eingestellt zu sein (ausgenommen der genannte Hr. Parler).
Jones und Dooley wünschen sehr, daß die Sache abgemacht werde und sie glauben, daß jetzt eine sehr günstige Gelegenheit hier sei. Auch Hr. Paschal von Austin (der

einzig Vertreter unserer Gegenpartei) wünscht sehr, daß man zu Ende komme. Keiner der hier genannten Herren hat außer unserer gemeinsamen Sache hier noch anderweitige Geschäfte.

Gewiß ist es, daß unsere Advocaten große Hoffnung auf einen leichten Sieg haben. Unter allen Umständen aber wollen wir hier ausharren und alle unsere persönlichen Rücksichten außer Augen setzen.“

Von Herrn Judson, welcher letzten Mittwoch von Gonzales zurückgekehrt ist, erfahren wir die gute Nachricht, daß in unserem Landprozeße, speciell in dem Prozeße von E. Jones gegen J. D. Meisbach und Andere und in dem Prozeße von E. Jones gegen W. H. Merrivather und Andere zu Gunsten der Beklagten entschieden wurde.

Diese Prozesse kamen am 21. d. M. in der District Court von Gonzales zur Entscheidung. Die Jury gütlich für uns und ihr Verdict sei dann auch demgemäß aus. Der Advocat des Klägers kam zwar sogleich für Appellation bei der Supreme Court ein, man glaubt indeß, daß der Kläger demungeachtet nicht appelliren wird.

Das Weiter ist hier fortwährend sehr ungewiß für den Hebel. Viele Farmer haben, nachdem die erste Ansaat ersehen war, zum zweitenmale Mais gepflanzt. Der Weizen soll übrigens vom Frost nur gelitten haben und nicht völlig getödtet sein.

Seit dem 5. dieses Monats haben wir mit wenig Unterbrechungen fast behändig Nordwind gehabt. Kein Winter, wenn man erlaubt, daß in den mittleren und nördlichen Staaten noch bis gegen Mitte dieses Monats tiefer Schnee gefallen ist, daß es dann so lange dauert, bis eine Ausgleichung der vom Norden aus sich entweichenden Luftschichten zu Stande kommt. Diesen nämlich Ursachen haben wir auch auf jeden Fall dieses Winters, trodene Frühjahr zuzuschreiben; denn in andern Jahren, wo diese Nordwinde mehr eine Folge der Reaction gegen vorhergegangene starke Süd- und Südwestwinde waren, die uns die verdunsteten Gewässer des warmen Ozeans und Ozeans von Mexiko zuführten, da konnten die Nordwinde im Frühjahr und jedesmal getriebenen Regen niederzuschlagen, was jetzt, bei stets fast wolkenlosem Himmel nicht möglich ist. Aus den nämlichen Ursachen sind bei den jetzigen Nordwinde auch so wenig Gewitterbildungen statt. Ich glaube indeß, daß wir auf jeden Fall zu Anfang Mai hinlangliche Regen für unseren Herbstbau bekommen werden. Durch den langen Winter im Norden ist unser Frühjahr nur verspätet worden, aber, wenn auch später, so werden sich unsere gewöhnlichen Frühjahrserträge, doch so sicher einstellen, als dann Südwinde und Wolkenbildungen eintrüben werden. Vielleicht stellt sich dann ein anhaltender Sturm ein, der von den Simons Louisiana's uns einen längere Zeit anhaltenden Nöthen bringen kann. Um den Genuß unserer Frühjahrsarbeiten sind wir freilich diesmal gekommen, aber für den Herbst ist es in günstigem Falle noch lange nicht zu spät. Nach dem Spätfroste in 1849 haben manche Farmer erst gegen Ende Mai gepflanzt und noch eine gute Ernte gemacht, wie überhaupt in diesem Jahre die Ernte vorzüglich ausfiel. Hr. Torrey hier hat schon zweimal Mais nach dem 10. Juni gepflanzt und noch 15 Büffel pr. Acker gemacht. Ebenso werden hier in der Comalstadt und an der Santa Clara von mehreren Farmern Mais spät in April gepflanzt und 40 bis 60 Büffel auf dem Acker geerntet.

Vergangenen Sonntag Abend gab Hr. Stadtmann im Fokale der Herren Nauen, Dorf & Dösch eine musikalische Abendunterhaltung, die, wie wir hören in vollem Maße ihren Zweck erreichte, indem sie einer zahlreichen Gesellschaft einen gemüthlichen und äußerst angenehmen Abend gewährte.

Heute Morgen den 23. d. M. haben wir wieder einen unserer älteren und gradtesten Mitbürger Herrn A. Bener durch einen unvorhergesehenen Tod verloren. Diese Nachricht kam uns im so überraschender, als wir Hr. Bener in letzter Zeit allgemein auf dem Wege der Besserung glaubten. Hr. A. Bener verstarb in dem letzten Jahre in unserer Stadt das Postamt mit großer Plichttreue und zur großen Zufriedenheit seiner Mitbürger. Er ist nun der dritte Bürger unserer Stadt der in dem kurzen Zeitraum der letzten 10 Tagen durch den Tod von uns Abschied genommen hat. So schnell sich folgende Todesfälle, außer vielleicht bei epidemischen Krankheiten, sind in unserer Stadt noch nicht vorgefallen.

Thermometerstände

der letzten Woche in Neu-Braunfels (Nach Reaumur.)

Wochen.	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Sonntag.
April 16.	15.5	19.1	18.2	17.1	16.1	15.1
17.	16	16	16	16	16	16
18.	7.5	11.1	10.2	10.2	10.2	10.2
19.	6.6	18.2	13.3	13.3	13.3	13.3
20.	16.6	22.6	18.2	18.2	18.2	18.2
21.	16.6	21	16.8	16.8	16.8	16.8
22.	9.7	16	16.8	16.8	16.8	16.8

Frage: Einem der jemals Dr. McAnnes überlassen gebrachten hat, von dem Gebrüder Fleming fabrizirt sind.
Was sagt der Bau, daß 99 von 100 die jemals diese überlassen gebrachten haben, die besten Büllen für Schweiden, Schafschaf und Hirschwild sind. Letzter hat folgende, Es ist von einem unserer achtbarsten Bürger.
New-York, 3. Aug. 1852.
Ich beehre mich hiermit, daß ich lange Zeit an einem Schwere in einer Seite und Brust litt und nachdem viele Mittel gebraucht hatte, kam ich zu der Überzeugung, daß ich an der Leber leide. Sogleich erkrankte ich Dr. McAnnes überlassen die von Fleming und Brothers in Piquette fabrizirt werden, und ein paar dieser Büllen haben mir mehr Veränderung verschafft, als alle früher von mir genommene Medicin. Ich ging darauf in einem maassig Bekleidenden und dieser gab mir den Rath Dr. McAnnes Büllen fortzubrauchen, und sagte, daß sie unfehlbar mich heilen würden.
Dr. McAnnes Büllen 2 Columbiastr.

Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zeige ich hiermit den heute Morgen nach langem Schwere lager erfolgten Tod meines Mannes, des Postmeisters A. Bener in Neu-Braunfels, an. Neu-Braunfels, 23. April 1852.
Louise Bener, geb. Müntendorf.

Zu verkaufen.

Ein Schenkwagen und 4 Joch Ochsen, im Ganzen oder einzeln, sollen sehr billig verkauft werden. Zu erfragen bei
22-3) Julius Harms.

Administrations-Verkauf.

Zufolge einer Order der County Court von Comal Co. werde ich der unterzeichnete Administrator pro tem. des Nachlasses von Anton Reichel, im Hause derselben in der Seguinstraße im öffentlichen Auktions ausbieten, Donnerstag den 30. April 1852:
Zur Miethe für 6 Monate, vom 1. Mai 1852 an: den Barroom, Haus und Garten des Verstorbenen in der Seguinstraße mit oder ohne die vollständige Einrichtung der Barre, Möbel, Billard &c.
Zum Verkauf an den Meistbietenden für Cash: die Meubel, Betten, Uhren, Gemälde und einige Möbel des Verstorbenen, und ferner:
Auf einen Credit von 6 Monaten: bei Summen über \$10 — bei kleineren ebenfalls für Cash — die vollständigen Waarenverträge des Verstorbenen, bestehend in Getreide aller Art, als Weizen, Brannt, Cognac, Monongahela Whisky, u. s. w. und Wein. Ferner eine große Anzahl Cigaren.
Alle Käufer auf Credit müssen gefällige Bürgschaft geben. Die Mietbedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfahren.
Neu-Braunfels, 20. April 1852.
A. Murrain,
Administrator des Nachlasses von A. Reichel.

Zu verkaufen.

14 Stud Hornvieh, worunter 3 Kühe, 3 Ochsen und 8 Hinder, billig, 4 baar, 4 in 6 Monaten und 4 in 12 Monaten zahlbar.
18-22) J. Landa.

Freischule zu Neu-Braunfels.

Donnerstag den 30. April 1. J. Fern. 9 Uhr werden im Schulsaal die neu aufgenommenen Kinder geprüft und sind zu derselben Zeit alle neu aufgenommenen Kinder vorzuliegen. Die unterzeichneten Inspektoren machen hierbei darauf aufmerksam, daß keine Kinder aufgenommen werden können, welche nicht voll 6 Jahre alt sind und daß solche Kinder, welche etwa durch Unwohlsein, Abwesenheit &c. verhindert sein sollten, am Tage der Aufnahme persönlich zu erscheinen, an diesem Tage im Schulsaal angemeldet werden müssen, widrigenfalls eine spätere Anmeldung unzulässig bleiben möge.
Neu-Braunfels, den 30. März 1852.
J. A. Staebely, Inspektor der Freischule zu Neu-Braunfels.
Id. Köhler, Inspektor der Freischule zu Neu-Braunfels.

Bade-Anstalt.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seine bereits bequemer eingerichteten im Burkhoff'schen Felde am Comal angenehmen und ungestört gelegenen Bäderbäuer zur Benutzung. — Familien-Abonnement für die Dauer der Badezeit \$3.
20-21) J. Dösch.

ADMINISTRATION NOTICE.

WHEREAS the undersigned has been appointed by the County Court of Comal county for the settlement of estates of deceased persons administrator of the estate of FRANKIEA WINKLER late in San Antonio deceased;
Notice is therefore given, that all persons indebted to said estate are required to make immediate payment, and all those having claims against said estate may present them to the undersigned within the time prescribed by law.
JACOB WINKLER,
Administrator.

ADMINISTRATION NOTICE.

WHEREAS the undersigned has been appointed by the County Court of Comal county for the settlement of estates of deceased persons administrator of the estate of FRANKIEA WINKLER late in San Antonio deceased;
Notice is therefore given, that all persons indebted to said estate are required to make immediate payment, and all those having claims against said estate may present them to the undersigned within the time prescribed by law.
JACOB WINKLER,
Administrator.

ADMINISTRATION NOTICE.

WHEREAS the undersigned has been appointed by the County Court of Comal county for the settlement of estates of deceased persons administrator of the estate of FRANKIEA WINKLER late in San Antonio deceased;
Notice is therefore given, that all persons indebted to said estate are required to make immediate payment, and all those having claims against said estate may present them to the undersigned within the time prescribed by law.
JACOB WINKLER,
Administrator.

ADMINISTRATION NOTICE.

WHEREAS the undersigned has been appointed by the County Court of Comal county for the settlement of estates of deceased persons administrator of the estate of FRANKIEA WINKLER late in San Antonio deceased;
Notice is therefore given, that all persons indebted to said estate are required to make immediate payment, and all those having claims against said estate may present them to the undersigned within the time prescribed by law.
JACOB WINKLER,
Administrator.

ADMINISTRATION NOTICE.

WHEREAS the undersigned has been appointed by the County Court of Comal county for the settlement of estates of deceased persons administrator of the estate of FRANKIEA WINKLER late in San Antonio deceased;
Notice is therefore given, that all persons indebted to said estate are required to make immediate payment, and all those having claims against said estate may present them to the undersigned within the time prescribed by law.
JACOB WINKLER,
Administrator.

ADMINISTRATION NOTICE.

WHEREAS the undersigned has been appointed by the County Court of Comal county for the settlement of estates of deceased persons administrator of the estate of FRANKIEA WINKLER late in San Antonio deceased;
Notice is therefore given, that all persons indebted to said estate are required to make immediate payment, and all those having claims against said estate may present them to the undersigned within the time prescribed by law.
JACOB WINKLER,
Administrator.

ADMINISTRATION NOTICE.

WHEREAS the undersigned has been appointed by the County Court of Comal county for the settlement of estates of deceased persons administrator of the estate of FRANKIEA WINKLER late in San Antonio deceased;
Notice is therefore given, that all persons indebted to said estate are required to make immediate payment, and all those having claims against said estate may present them to the undersigned within the time prescribed by law.
JACOB WINKLER,
Administrator.

